Zertifiziert am 30.07.2007 nach DIN EN ISO 9001-2000

KONZEPTION

Kita Mini-Mix-International

Eins begleitet alle Handlungen, auch wenn der Weg sich unterscheidet:

„Kinder, die unsere Einrichtung verlassen, sollen dies als selbstbewusste Persönlichkeiten tun. Sie sollen sich gut verbal äußern können, damit ist ihnen ein wichtiger Schritt ins Leben gegeben.
Wir meinen, dass Wichtigste, was man Kindern mitgeben kann,
ist Verständnis und Akzeptanz für andere Kulturen.“
(Kita „Mini – Mix International“)

Stand November 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Das sind wir
2	Multikulturelle Vielfalt
3	Grundsätze und Ziele unserer pädagogischen Arbeit
4	Das Berliner Bildungsprogramm
5	Gruppenoffene Arbeit
6	Tagesablauf
7	Eingewöhnung
8	Spiel als Bestandteil der pädagogischen Arbeit
9	Ganzheitliche Gesunderhaltung und Gesundheitsvorsorge
10	Sprache, ein Schlüssel zur Welt
11	Gleichberechtigung und unterschiedliche Bedürfnisse von Jungen und Mädchen
12	Feste und Feiern
13	Vorbereitung auf die Schule
14	Das ABC der Partizipation
15	Die Rechte der Kinder
16	Beschwerdemanagement für Kinder
17	Institutionelle Kindeswohlgefährdung
18	Integration/ Inklusion
19	Zusammenarbeit mit Eltern

- Kitaausschuss
- Mitarbeit der Eltern
- Elternpartizipation
- Beschwerdemanagement für Eltern

Das sind wir:

Unsere Kita „Mini – Mix - International“ liegt im Herzen von Berlin - Neukölln - Nord im Rollbergviertel und bietet Platz zum Spielen, Forschen, Lachen und Singen für bis zu 280 Kinder aus über 30 Nationalitäten. Wir betreuen Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Schuleintritt in fünf individuell gestalteten Abteilungen.

Der Träger der Kita ist das „Jugend- und Sozialwerk gemeinnützige GmbH“ mit Sitz in Oranienburg.

Wir bieten eine pädagogisch fundierte und qualitativ hochwertige Betreuung an.

Sie stärkt Kinder, vermittelt Lust am Leben und Lernen und unterstützt sie bei der Findung ihrer eigenen Identität.

Ziel ist es, den uns anvertrauten Kindern ein Angebot zu machen, dass sie auf den Weg zu selbstbewussten, selbstständigen, einfühlsamen und engagierten Erwachsenen unterstützt und begleitet. Durch Geborgenheit, Sicherheit, Schutz, Vertrauen und Wohlbefinden soll es ihnen erleichtert werden, kleine „Etappenziele“ zu erreichen und in ihrer Entwicklung voranzukommen.

Die uns anvertrauten Kinder stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir sind sowohl eine Bildungseinrichtung, als auch eine Lernwerkstatt für Kinder. Unser Haus ist eine familienergänzende Einrichtung, die ihre Aufgabenstellung und ihre Zielsetzung nach dem KJHG, dem Kitaförderungsgesetz, dem Berliner Bildungsprogramm, dem Leitbild und der Rahmenkonzeption des Trägers und der Kitakonzeption ausrichtet.

Die gemeinsame Sprache innerhalb der Kita ist deutsch, wodurch das Erlernen der deutschen Sprache, parallel zur Muttersprache, erleichtert wird.

Das Team Mini - Mix - International ist bunt gemischt mit MitarbeiterInnen aus verschiedenen Nationen.

Multikulturelle Vielfalt

Die Welt trifft sich im Kindergarten

Wir sind die Kindertagesstätte Mini-Mix-International

Wir sind ein deutschsprachiges Haus in dem sich über 30 verschiedene Nationalitäten treffen. Kinder auf ihr späteres Leben vorzubereiten heißt, ihnen auch solche Wertvorstellungen zu vermitteln, die einen gelingenden Umgang in unserer multikulturellen Gesellschaft in Achtung und Toleranz ermöglichen.

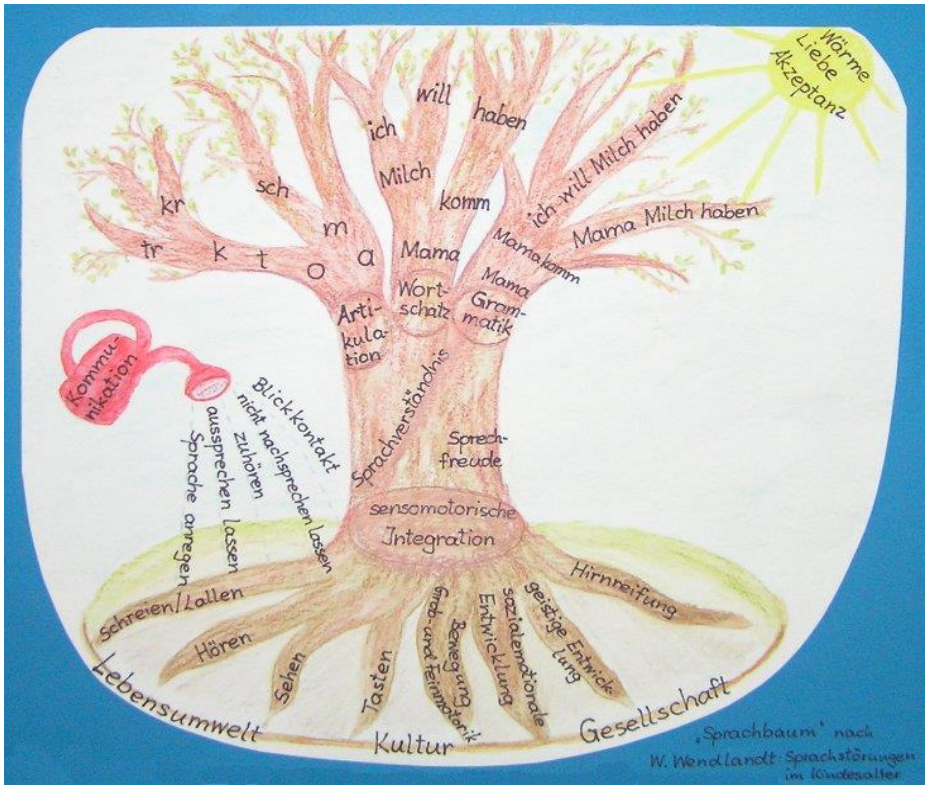
Für Kinder bietet die sozial- kulturelle Vielfalt ein reiches Feld der Entdeckungen und Erweiterungen ihres Erfahrungsfeldes.

Als pädagogische Fachkräfte berücksichtigen wir insbesondere die individuelle Wertschätzung der Wurzeln eines jeden Kindes. Im Kita – Alltag bedeutet das für uns, jedem Kind in der Gruppe mit Respekt gegenüber zu treten und diesen auch weiterzuvermitteln. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen daher die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien.

Dabei ist es uns wichtig, dass alle Kinder eine Wertschätzung für die verschiedenen Sprachen und Kulturen der vielen Nationen erfahren. Nur so sind sie in der Lage, eine positive Identität aufzubauen. Wir gestalten unsere Räume und Aktionen so, dass jedes Kind die Chance hat, sich darin wiederzufinden.

Über eigene Erfahrungen mit Vielfalt sollen die Kinder dazu angeregt werden, über Gerechtigkeit kritisch nachzudenken. Sie sollen gegenüber Vorurteilen sensibilisiert und dazu motiviert werden, aktiv gegen Unrecht und Diskriminierung vorzugehen. Das Ziel einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung ist, alle Kinder in ihrer eigenen Identität zu stärken.

Das Berliner Bildungsprogramm



Gemäß des Berliner Bildungsprogramms haben die Kinder die Möglichkeit, während der ganzen Kindergartenzeit und unter Berücksichtigung seiner Fähigkeiten, verschiedene Bereiche kennen zu lernen (Gesundheit, Soziales und kulturelles Leben, Kommunikation, Kunst, Mathematik und Natur-Umwelt-Technik). Die Kinder können unterschiedliche Kompetenzen erlangen und bis zum Schuleintritt ausbauen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich ihrer Stärken bewusstwerden, diese nutzen und erweitern, denn nur so fällt es dem Kind leicht, mit Schwächen umzugehen.

Grundsätze und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

„Jedes Kind hat ein Recht darauf, in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und in seinem Anderssein geachtet zu werden“.

Es gibt viele Ziele, die ein Mensch in seinem Leben erreichen möchte. Wir, die MitarbeiterInnen der Kita „Mini – Mix - International“, haben Ziele, welche wir zusammen mit den Kindern meistern möchten.

Diese Ziele sind für uns, dass die Kinder:

- als selbstbewusste und selbstständige Persönlichkeiten die Kita verlassen
- sich frei entfalten und entscheiden können
- Konflikte lösen und Kompromisse eingehen können
- Verständnis und Akzeptanz für die Individualität aller Menschen haben
- ihre Neugier zulassen können und dass wir sie dabei unterstützen
- uns als Vertrauensperson und Partner akzeptieren

Diese erreichen sie in vielen kleinen Etappenzielen. Sie werden von uns in dieser Zeit unterstützt.
Die pädagogischen Fachkräfte sind Ansprechpartner, die ihnen zuhören, ihren Wissensdurst befriedigen und ihnen die Umwelt näher bringt. Wir geben den Kindern genügend Zeit und Raum für die Verwirklichung ihrer Ideen.

GEFÜHLE VON GEBORGENHEIT, SICHERHEIT, SCHUTZ, VERTRAUEN UND WOHLBEFINDEN gehören dazu.

Stand November 2019

Gruppenoffene Arbeit

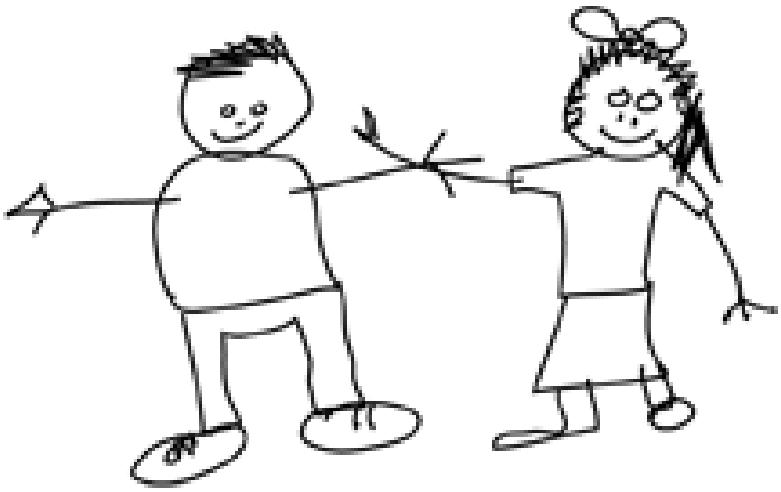
Gruppenoffene Arbeit bedeutet für uns als Team:

- die Kinder können das vielfältige Angebot von Spiel-und Funktionsräumen nach ihren Interessen nutzen
- das Kind kann sich in der Abteilung aussuchen, wo , mit wem und was es spielen oder an welchen Aktionen es teilnehmen möchte
- die Kinder haben mehr Möglichkeiten zur Selbstbestimmung sowie mehr Verantwortung
- das breite Angebot an Materialien und Spielzeugen in den Funktionsräumen fördert den herkömmlichen Gruppenräumen gegenüber eine deutliche Vertiefung der Interessen des Kindes und bietet Raum für Interaktionen mit Gleichgesinnten
- anhand von Regeln (Piktogramme) erlernen die Kinder das Lesen, Verstehen und Umsetzen dieser Regeln
- die Räume sind so eingerichtet, dass alle Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogrammes berücksichtigt werden
- alle Pädagogen einer Abteilung sind für alle Kinder verantwortlich und können auch Ansprechpartner für Sie sein

Tagesablauf

Unsere Kinder wünschen sich Zeiten am Tag, die nicht durch Bringen und Abholen unterbrochen werden. So wird gewährleistet, dass die Aktionen, Eingewöhnungen und Spiele der Kinder ohne Störung stattfinden. Ebenfalls haben unsere Kinder ein Recht auf eine ruhige Atmosphäre in der Frühstückszeit, daher ist ein wichtiger Bestandteil unserer Konzeption, dass die Kinder bis spätestens 8.45 Uhr gebracht werden und die Kinder beim Frühstück (bis 9.30 Uhr) nicht durch Eltern oder Gäste gestört werden.

06.00 - 07.30 Uhr	Frühdienst
07.30	Öffnung der fünf Abteilungen
08.30 - 9.30 Uhr	offenes Frühstück (die Zeiten werden in den Abteilungen individuell gestaltet)
07.30 - 11.30 Uhr	Aktionen, Freispiel, Aufenthalt im Freien,
ab 11.30 Uhr	Mittagessen in verschiedenen Gruppen, Traumphasen
14.00 - 16.00 Uhr	Aktionen, Freispiel, Vesper, Abholung Ihres Kindes
16.00 - 18.00 Uhr	Spätdienst



Stand November 2019

Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die **Eingewöhnungsphase** umfasst:

- ein Gespräch mit Ihnen
- das Kennenlernen der Räumlichkeiten und des Bezugs-Erziehers

Die ersten Tage nehmen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, in einem zeitlich begrenzten Rahmen, am Kitaalltag teil.

- die Länge der **Trennungsphase** bestimmt Ihr Kind
- hat Ihr Kind Vertrauen zum Pädagogen aufgebaut, kann es für einen kurzen Zeitraum, ohne Ihre Anwesenheit, bei dem/der Pädagogin/in verbleiben

Der Zeitraum, den Ihr Kind für die Eingewöhnung benötigt, beträgt etwa vier Wochen und richtet sich nach den Bedürfnissen Ihres Kindes.
Den Verlauf der Eingewöhnung besprechen Sie regelmäßig mit dem/der zuständigen Pädagogen/in.
Im Interesse Ihres Kindes ist es wichtig, dass sich Eltern und Pädagogen an die Absprachen halten.
Gelingt die Trennung von Ihrem Kind gut, wird sie stetig verlängert. Es ist von großer Bedeutung für ein gutes Gelingen der Eingewöhnung, dass Sie mit Ihrem Kind und sich Geduld haben.

Spiel als Bestandteil der pädagogischen Arbeit

„Das Spiel ist in besonders ausgeprägter Weise ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz.
Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert.“
(Berliner Bildungsprogramm)

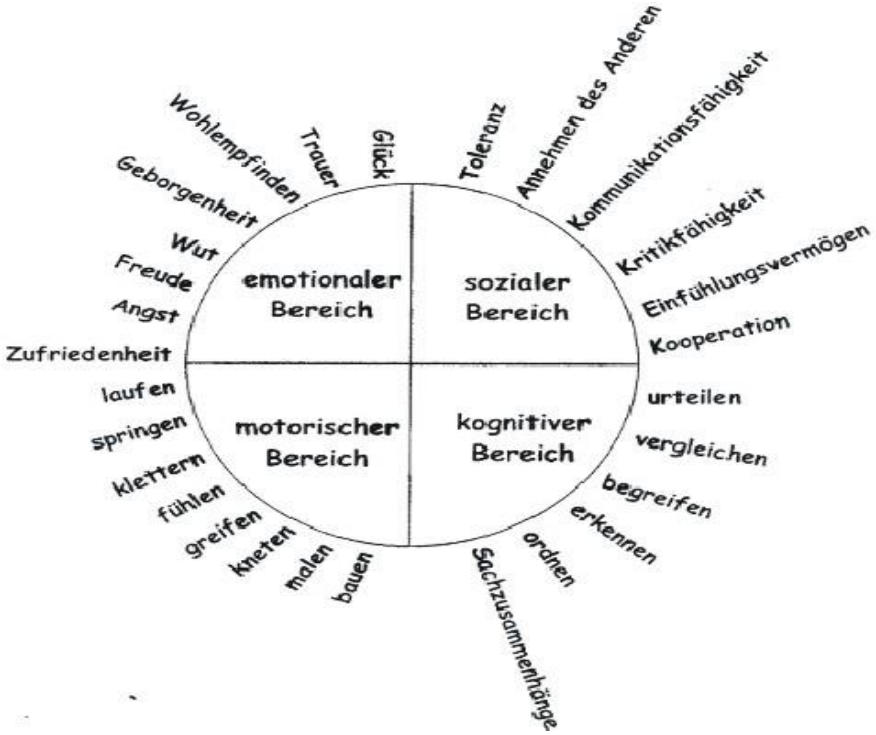
Das Spiel oder Freispiel ist die Haupttätigkeit Ihres Kindes und es macht Spaß. Kinder erforschen spielerisch die Welt. Alle Bildungsbereiche fließen im Spiel zusammen.

Es ist für Ihr Kind wichtig:

- um Phantasie zu entwickeln
- Freundschaften zu schließen
- Erlerntes umzusetzen
- Sozialverhalten zu erlernen
- Gefühle zu äußern
- ihre Erlebniswelt darzustellen
- Konflikte zu lösen

Es unterstützt Ihr Kind:

- seine Stärken zu erkennen und zu erweitern
- sowie Schwächen des Anderen wahrzunehmen und zu akzeptieren.



Ganzheitliche Gesunderhaltung und Gesundheitsvorsorge

Mahlzeiten

Die Gesundheit eines jeden Kindes liegt uns am Herzen. Deshalb legen wir viel Wert auf eine gesunde **Ernährung** und viel **Bewegung**. Es werden drei feste Mahlzeiten am Tag angeboten.

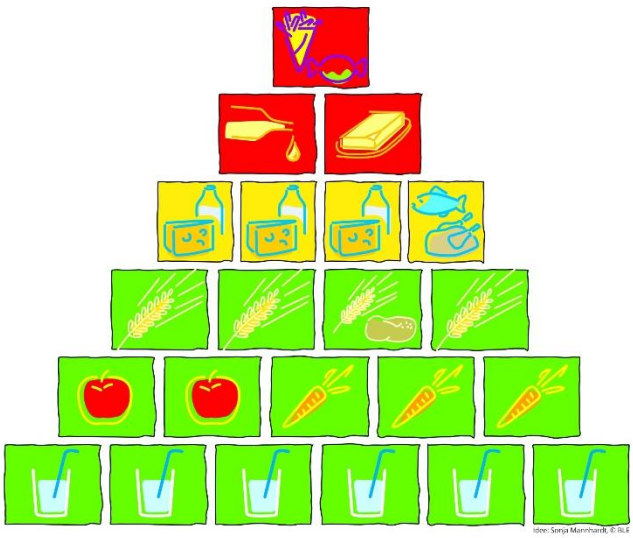
Der Tag beginnt mit einem ausgewogenen Frühstück, orientiert an der Ernährungspyramide für Kinder.
Damit eine ruhige, harmonische Frühstücksatmosphäre geschaffen werden kann, haben wir im Interesse der Kinder festgelegt, dass die Kinder bis 8:45 Uhr in der Kita sind.

Die **Mittagsmahlzeit** wird in unserer Küche täglich frisch zubereitet, es gibt kein Schweinefleisch und das Fleisch ist nicht Helal. **Wir sind keine vegetarische/vegane Kita.**

Zum **Vesper** gibt es überwiegend belegte Brote und/oder Obst und Gemüse.
Im Tagesablauf wird Obst und Gemüse angeboten.

Die Kinder entscheiden in unserer Kita eigenständig, was und wie viel sie essen möchten.
Dabei behalten wir die gesundheitlichen Aspekte der Kinder im Blick.
Der Speiseplan hängt in Schrift und teilweise in Bild in den Bereichen aus.

Getränke stehen jederzeit in der „Getränke-Oase“ zur Verfügung.
Der Tee ist ungesüßt.



Stand November 2019

Sport und Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern und dient in erster Linie der Gesundheit und dem Wohlbefinden. Ohne Bewegung wäre die Entwicklung zu einer selbstständigen, selbstbewussten und gesunden Person nicht möglich. Bewegung stellt somit die Grundlage für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung dar.

Kinder, die sich viel bewegen…

○ sind sicher und haben ein geringeres Unfallrisiko
○ stärken ihr Immunsystem und sind weniger krankheitsanfällig
○ steigern ihre Reaktionsfähigkeit
○ fördern ihre geistigen Fähigkeiten
○ stärken ihr Selbstvertrauen
○ fördern ihre Konzentrationsfähigkeit und Kreativität
○ können Stress leichter abbauen
○ fördern ihre Sprachentwicklung
○ verbessern ihre räumliche Wahrnehmung
○ können ihren Körper und ihre Fähigkeiten gut Einschätzen

„Bewegung macht schlau“

Bewegung und der Aufenthalt im Freien ist ein fester Bestandteil des Tages.
Bei uns können die Kinder:

- Klettern an der Kletterwand
- turnen im Turnraum
- sich auf vielen verschiedenen kleinen Sport-und Spielgeräten ausprobieren
- im Garten klettern, schaukeln, rennen, balancieren
- auf unseren kleinen Sportplatz tollen
- tanzen, Yoga und vieles mehr

Sprache, ein Schlüssel zur Welt

Sprache ist auch ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.
Für die Dokumentation der Sprachentwicklung wird für jedes Kind ein Sprachlerntagebuch geführt.
Sprachförderung und Sprachbildung findet im gesamten Kitaalltag statt.

Sprache ist unser Alltag

- Unser Ziel: Ihr Kind kann zum Schuleintritt sicher mit der deutschen Sprache umgehen
- Alle Handlungen werden mit Sprache begleitet
- Der Sprachstand des Kindes wird ermittelt, gefördert und /oder gebildet
- Bei Bedarf kann ihr Kind auch von speziell ausgebildeten Fachpädagogen für Sprache gefördert werden

Unsere Kita beteiligt sich am Bundesprogramm,

Es wird unterteilt in:

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
• alle Pädagogen sind aufmerksame Gegenüber, verlässliche Dialogpartner und Sprachvorbilder
• alltägliches Handeln und Routinesituationen werden sprachlich begleitet

Inklusive Pädagogik
• der Kita-Alltag wird bildungsanregend gestaltet, es selbstverständlich verschieden zu sein
• Kinder lernen im Austausch mit anderen, die eigene Kultur bewusst zu erleben und ebenso andere Kulturen wertzuschätzen und zu respektieren

Zusammenarbeit mit Familien
• wichtig ist: vertrauensvolle, offene und wertschätzende Zusammenarbeit
• nutzen unserer kleinen Leihbücherei, in der sich Bücher und Spiele aus verschiedenen Sprach- und Kulturkreisen befinden
• Lesepaten aus den Familien sind in der Kita willkommen, denn die Kinder erfahren so eine weitere Wertschätzung der verschiedenen Familiensprachen

Gleichberechtigung/unterschiedliche Bedürfnisse von Jungen und Mädchen

Kein Kind soll auf Grund seines Geschlechts Nachteile in seiner Entwicklung auf sich nehmen müssen. Unsere Wertschätzung gilt dem Kind unabhängig vom Geschlecht. Deswegen achten wir besonders darauf, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen zu fördern, wozu uns § 9(3) Art.1KJHG verpflichtet.

In unserer pädagogischen Arbeit ist uns Gleichberechtigung ebenso wichtig wie

- die Berücksichtigung des differenzierten Lernens
- und der unterschiedlichen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen

Jungen & Mädchen brauchen

- ein vielseitiges Angebot an Materialien
- Spielmöglichkeiten
- Raum für eigene Ideen

Jungen & Mädchen haben die gleichen Chancen beim Zugang

- Material und Angeboten
- zu Puppen, Autos, Bausteinen
- Rollenspielbereich (z.B. verkleiden usw.)

Jungen & Mädchen nutzen

- Forscherräume, die zum Experimentieren einladen
- Kunstatelier zum Malen und Basteln
- eine Werkbank an der geschraubt und gehämmert werden kann
- Puppen- und Verkleidungsräume
- Fußballspielen auf dem Fußballplatz
- Gummihopse und Buddelspielzeug
- und vieles mehr

Wir bieten in unserer Pädagogischen Arbeit Jungen und Mädchen die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Rollen auszuprobieren. Jegliche geschlechtsspezifische Diskriminierung wird von uns aufgegriffen und in Gesprächen oder spielerisch thematisiert.
Unsere eigenen Verhaltensmuster und Vorurteile werden durch Selbstreflexion und kollegiale Gespräche wahrgenommen und diskutiert, z.B. indem wir uns fragen: Wie reagieren wir auf Mädchen-bzw. Jungenspiele? Wobei ist unsere Toleranz höher bzw. niedriger und verrät uns unsere eigenen geschlechtsspezifischen Rollenmuster?
Themenbezogene Elternabende oder Einzelgespräche geben den Raum, stereotype Verhaltensweisen und Rollenzuweisungen seitens der Eltern aufzugreifen, bewusst zu machen oder zu hinterfragen.

Gleichberechtigung/unterschiedliche Bedürfnisse

Das Thema „Sexualität“ – weit verbreitet in der Gesellschaft und in den Medien – macht vor Kinderzimmern nicht mehr halt.
Bei der Sexualerziehung im Kindergartenalter kommt somit die Aufgabe auf uns zu, Kindern ein stabiles Körpergefühl zu vermitteln, die sinnliche Wahrnehmung zu unterstützen und zu fördern und in angemessener Form Wissen, Gefühl und Sprache zu vermitteln. Auf diese Weise gelingt es, die Basis für ein positives Selbstbild zu legen und die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zu fördern.“ (Entdecken, schauen, fühlen! – Materialien und Medien zur Körpererfahrung und Sexualerziehung für Kinder ab 3 Jahren)
Die Kinder dürfen ihre eigenen Grenzen vertreten und lernen die der anderen zu akzeptieren. So das sie ein Grundverständnis über das eigene sexuelle Erleben entwickeln und die Signale des eigenen Körpers wahrnehmen.
Kinder lernen die Grenzen kennen und „**NEIN**“ zu sagen, um sich somit vor sexuellem Übergriffen zu schützen.

Feste und Feiern

Zur Tradition unserer Einrichtung gehört es, dass wir verschiedene Feierlichkeiten in den Abteilungen und/oder in der gesamten Kita durchführen.

Drei Feste sind fester Bestandteil unserer Arbeit:

Fasching:
- Termin: jedes Jahr am Dienstag nach dem Rosenmontag
- Ort: jede Abteilung feiert dieses Fest individuell
- Zeit: 8.30 Uhr – 13.00 Uhr
- individuelle Absprachen werden von /mit den Pädagogen der Abteilung besprochen

Kindertag:
- Termin: jährlich am 01.06. - internationalen Kindertag
- sollte dieser Tag auf einen Tag am Wochenende fallen, feiern wir am Freitag davor
- Ort: alle Kinder und Pädagogen unserer Kita feiern zusammen im Garten
- Zeit: 10.00 Uhr – 13.00 Uhr
- das Fest findet jährlich unter einem anderen Motto statt

Weihnachtstreffen:
- Termin: jährlich am Donnerstag vor dem ersten Advent
- Ort: jede Abteilung feiert dieses Fest individuell
- Zeit: in den Nachmittagsstunden
- die Mitarbeiter der Kita laden alle Kinder und Eltern zu einem vorweihnachtlichem Treffen ein
- die Kinder können basteln, spielen und/oder naschen

Vorbereitung auf die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt an dem Tag, an dem Ihr Kind die Kita besucht.

„Bildung von Anfang an“

Im Verlauf der Kitazeit bis zum Schuleintritt erlangt Ihr Kind unterschiedliche Kompetenzen:

Soziale Kompetenz

"Ich kann in einer Gemeinschaft leben und schenke anderen Aufmerksamkeit und freue mich über das Zusammensein mit anderen Menschen."

Ich Kompetenz

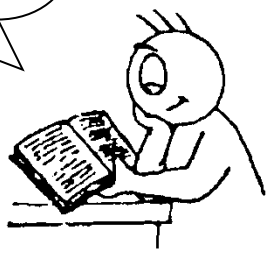
"Ich kenne mich mit mir selbst aus und ich weiß, was mir gefällt, was ich kann und was ich fühle."

Sachkompetenz

"Ich weiß vieles und kann mit verschiedenen Materialien umgehen. Ich weiß etwas über Vögel, meine Stadt und Müllautos."

Lernmethodische Kompetenz

"Ich weiß, dass Lernen Spaß bringt und dass es einfach ist, wenn ich meine eigenen Gedanken und Ideen dazu benutzen kann."



Ziel ist es, dass die Kompetenzen Ihrer Kinder gestärkt werden und für die Pädagogen als Richtziel in der täglichen Arbeit genutzt werden.

Das ABC der Partizipation

Austausch miteinander im Rahmen der Anerkennung und Achtung voreinander.

Begeistern und neugierig machen

Computer zur Stärkung der Medienkompetenz

Demokratisches durchsetzen, sodass meine Stimme Gewicht hat und alle merke, dass ich da bin

Empathie / Einfühlungsvermögen

Feingefühl – die Fähigkeit auf die Gefühle von anderen Menschen einzugehen

Gemeinsam Grenzen festlegen und aushandeln

Haltung, die positiv und aufgeschlossen ist

Ich-Kompetenzen werden durch Interesse, Informationen und Initiativen gefördert.

Jeder hat Rechte und Möglichkeiten.

Kompromisse eingehen können.

Lernbereitschaft zulassen

Mut zur Meinungsäußerung

Nehmen und Geben

Offenheit und Akzeptanz im Kita-Alltag

Probieren Probleme zu lösen um persönliche Akzeptanz zu realisieren.

Qualität der Beziehung

Respektvoller Umgang

Schulvorbereitung von Anfang an

Teil eines Ganzen zu sein, fördert die persönliche Entwicklung aller Kinder.

Unterschiedliche Entwicklungsbedürfnisse von Jungen und Mädchen berücksichtigen.

Verschiedene Sprachen und Kulturen berücksichtigen.

Wir-Kompetenzen werden durch Wertschätzung und gute Wahrnehmung entwickelt.

X-beliebig findet Partizipation im Alltag statt.

You and me

Zuhören, zulassen und Zeit nehmen für die Kinder.

Die Identitäten der Kinder werden durch Kinderpartizipation gestärkt.

Stand November 2019

Die Rechte der Kinder

Ihr Kind hat das Recht:

- zu spielen und sich dabei schmutzig zu machen
- die Konsequenz des eigenen Verhaltens zu lernen, sich mit Forderungen auseinander zu setzen
- zu schlafen oder sich auszuruhen, wenn es müde ist, aber nicht schlafen zu müssen
- alleine zu entscheiden, was und wieviel es essen möchte
- sich an allen es betreffenden Entscheidungen zu beteiligen
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei
- sich als Person auch gegen Erwachsene oder Kinder abzugrenzen
- aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden
- sich Spielgefährten und Materialien selbst auszusuchen
- auf zuverlässige Absprachen mit Kindern, Pädagogen und Eltern
- vielfältige Erfahrungen zu machen
- auf Phantasie und eigene Welten
- auf eine Essenssituation, die entspannt und kommunikativ ist; auf Essen als sinnliches Ereignis
- so akzeptiert zu werden, wie es ist
- zu entscheiden, wie und mit wem es seinen Geburtstag feiern will
- auf aktive, positive Zuwendung
- auf Auseinandersetzung mit Erwachsenen
- auf Bildung
- zu lernen mit Gefahren umzugehen
- auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe
- sich zu beschweren
- NEIN zu sagen

Die Pädagogen nehmen ihre Aufsichtspflicht sehr ernst.
Es können nicht alle Stolpersteine aus dem Weg geräumt werden, denn Kinder lernen mit allen Sinnen.
Für die Entwicklung ihres Kindes ist es wichtig, Gefahren zu erkennen und zu bewältigen.

Beschwerdemanagement für Kinder

Die eigene Meinung und Interessen kontinuierlich zu äußern, muss erlernt und ermöglicht werden. Wir wollen, dass jedes Kind gerne und ohne Furcht das sagen kann, was ihnen wichtig und richtig erscheint. Hierbei nutzen Nestkinder andere Instrumente als Kinder aus dem Elementarbereich, um ihre Bedürfnisse zu äußern. Natürlich werden von uns auch diese stark berücksichtigt.
Ziel ist es, dass die Meinungen aber auch die Beschwerden der Kinder thematisiert werden.

Verfahrensweisen:

● die Pädagogen können mit Beschwerden der Kinder umgehen und diese als konstruktive Kritik annehmen
- in Morgenkreisen und im Tagesablauf
- bei Gesprächen (Erz ↔ Kd/ Kd↔ Kd)
- bei Beobachtungen (gezielt oder spontan)

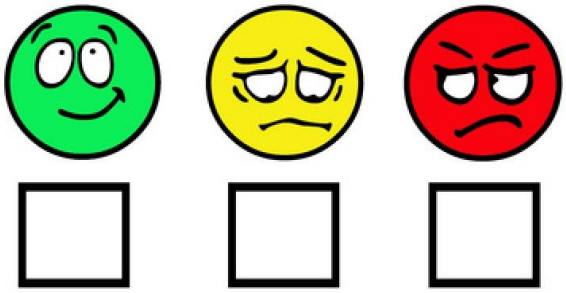
● die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Unzufriedenheit und ihre Meinung zu äußern
- mit Gefühlen, Mimik, Gestik und Laute
- im Spiel und bei selbstgemalten Bildern
- durch verbale/ nonverbale Missfallensäußerungen
- durch Verhalten (z.B. Verweigerung, Vermeidung, Anpassung)

● die Pädagogen nehmen die Sichtweisen der Kinder sensibel wahr durch
- bearbeiten und
- dokumentieren der Beschwerden

Die Kinder müssen wissen, dass sie mit ihren Beschwerden und Sorgen zu den Pädagogen, zum technischen Personal, aber auch zu der Leitung gehen können und dort ernst genommen werden.

So äußern unter anderem die Kinder bei uns ihre Meinung, Beschwerde, Sorge

Die Kinder können anhand eines Smiley- Bogens ihre Meinung mitteilen.
Nach Aktivitäten, Festen, Ausflügen und/ oder Mahlzeiten erhalten Kinder die Möglichkeit, Bewertungen anhand der Smileystempel abzugeben. Der entsprechende Smiley wird aufgestempelt und gegebenenfalls mit einem Kommentar unterstützt. Die Ergebnisse werden im Team besprochen und die ausgewerteten Bögen im Quali- Ordner abgeheftet.



Institutionelle Kindeswohlgefährdung

Zur Kindeswohlgefährdung im Alltag gehören:

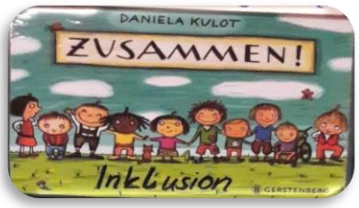
Körperliche, seelische und psychische Gewalt gegen Kinder, in Form von Strafen und Erziehungsmaßnahmen bspw.:

- Zwang zum Aufessen/ zur Kostprobe/ während dem Essen am Tisch oder Stuhl fixieren
- Zwang zum Schlafen
- Kinder zu isolieren
- Kinder nach Konflikten alleine lassen
- Gefühlsäußerungen der Kinder belächeln und verbieten (weinen, lachen…)
- Bedürfnisse der Kinder ignorieren
- Kinder über- oder unterfordern
- Verbales Abstrafen, Abwerten, Erniedrigen und Bedrohen von Kindern
- Sarkasmus/ Zynismus
- Kindliche Verhaltensweisen mit abwertenden Kommentaren begleiten
- Kinder in der Gruppe bloßstellen
- Verbale Androhung von Strafe
- Grobes Anfassen/ Kinder anbrüllen
- Unangemessen reagieren auf einkoten, einnässen, kleckern usw.
- Mangelnde Bereitschaft zur Hilfestellung
- In Stresssituationen Kinder abschieben
- Kindern verbieten, persönliche Gegenstände bei sich zu behalten z.B.: Nuckel, Kuscheltuch, Puppe etc.
- Gefahrenquellen für Kinder nicht genügend erkennen und beseitigen

Gemeinsam mit unserem Träger und allen berlinern Kitaleitungen wurde ein verbindliches institutionelles und externes Kinderschutzkonzept entwickelt, das in jeder Einrichtung vorhanden ist und nachdem wir arbeiten.

Zertifiziert am 30.07.2007 nach DIN EN ISO 9001-2000

Integration / Inklusion



Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit.
In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal, verschieden zu sein.

Jeder ist willkommen.

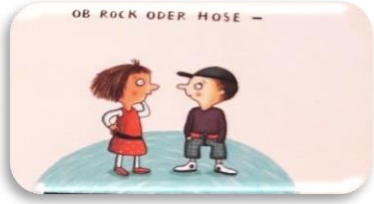
Unsere Kita setzt sich aus vielen verschiedenen Kindern zusammen:

- aus unterschiedlichen Kulturkreisen
- mit ihren eigenen Fähigkeiten, Talenten und Stärken
- mit und ohne Beeinträchtigung/en

Davon profitieren wir alle:

- mehr Offenheit, Toleranz und besseres Miteinander
- Schwinden der Berührungsängste

Die Kinder mit Integrationsstatus werden nach dem vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Kriterien betreut und gefördert.
Eine enge Zusammenarbeit mit Therapeuten, Ärzten, Pädagogen, Eltern und Kindern ist ein wichtiger Bestandteil der Inklusionsarbeit unserer Kita.
Es werden individuellen Förderpläne erarbeitet und mit den Eltern besprochen.



- die Förderung der Kinder erfolgt im gesamten Tagesablauf
- gemeinsam mit anderen Kindern nehmen sie an den alltäglichen Aktionen der Abteilungen teil
- sie spielen, lernen, lachen und toben selbstverständlich zusammen

Inklusion ist nicht nur ein Expertenthema. Im Gegenteil:
Es gelingt nur, wenn **ALLE / VIELE** mitmachen.

Stand November 2019

Elternpartizipation

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.
Im Rahmen des Aufnahmegespräches mit der Leitung und dem Erstgespräch mit dem/der Pädagogen/in Ihres Kindes, erhalten die Eltern Informationen über die Kita. Vor der Eingewöhnung erhalten alle Eltern von uns eine Begrüßungsmappe mit allen Kitarelevanten Informationen.

- im Abstand von zwei Jahren werden die Elternvertreter und der Kitaausschuss gewählt
- in den Abteilungen finden verschiedene Elterntreffen statt
- einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch zum Kind statt
- auch "Tür- und Angelgespräche" beim Bringen oder Abholen Ihres Kindes sind möglich und wichtig, um kleinere Informationen auszutauschen
- die Eltern haben in Absprache mit den Pädagogen, die Möglichkeit, den Kitaalltag zu hospitieren
- gerne geben wir auch Unterstützung bei Erziehungsfragen,
  eine Pädagogin mit zusätzlicher Qualifikation als Elternberaterin bietet individuelle Beratung an
- durch verschiedene Dokumentationsformen (Fotografie, Schriftstücke, Ausstellungen usw.) geben wir Einblicke in das Leben und den Alltag der Kita und lassen die Eltern an Erlebnissen und Erfahrungen ihrer Kinder teilhaben

Kitaausschuss

Im Kitaausschuss arbeiten Eltern, Pädagogen und die Kitaleitung paritätisch zusammen.

Er wird alle zwei Jahre gewählt.

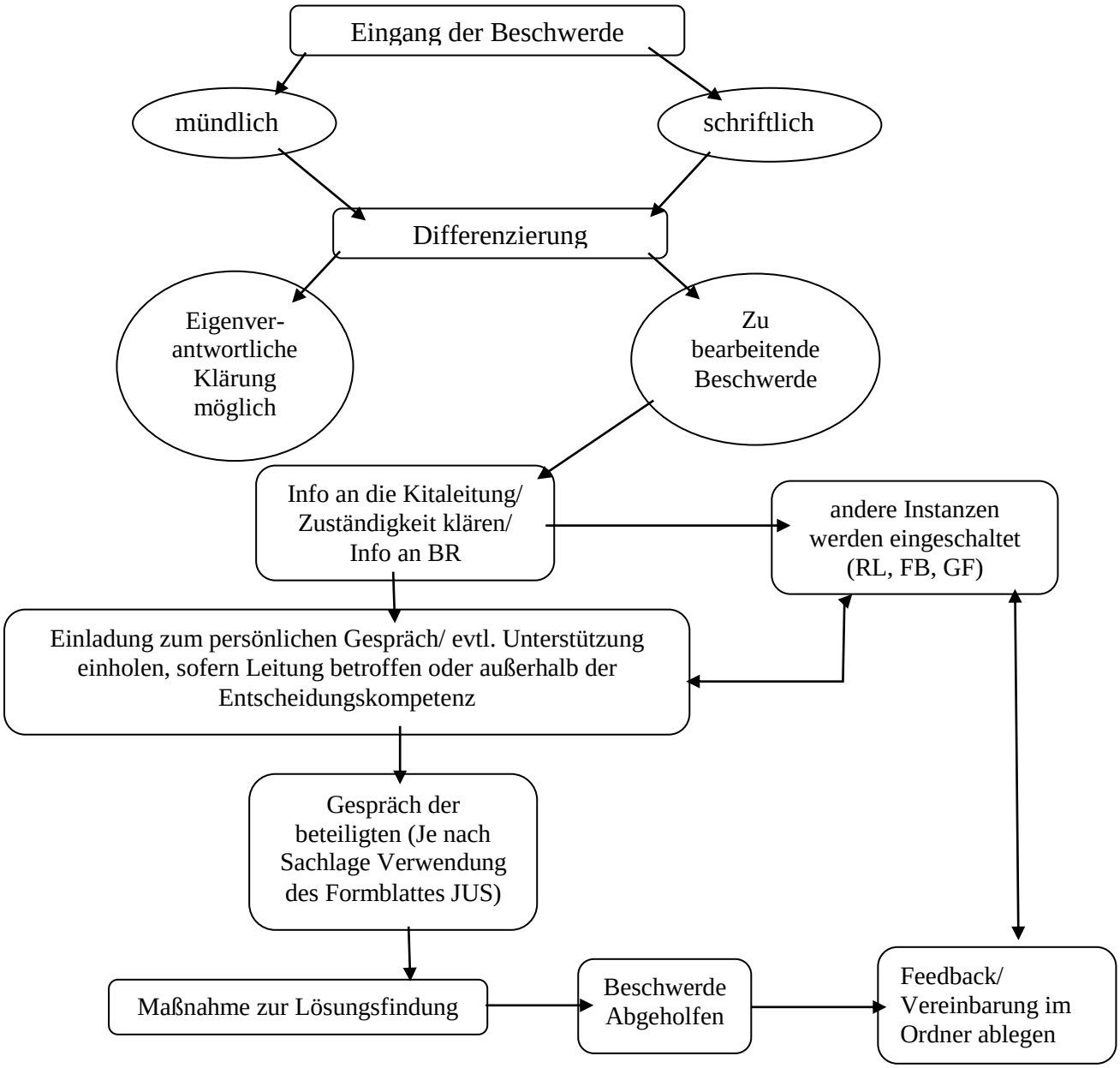
Hier werden die Belange, Fragen und Probleme des Kitaalltags miteinander besprochen.

Gemeinsam mit dem Kitaausschuss werden die Schließzeiten der Kita für das

darauffolgende Jahr festgelegt und Feste gemeinsam geplant.

Beschwerdemanagement für Eltern

Wünsche von Eltern, sowie Verbesserungsvorschläge, Kritik und Beschwerden werden von uns sachlich und mit Respekt aufgenommen, bearbeitet, geprüft und ggf. umgesetzt.
Wir nehmen uns Zeit, mit Ihnen zu kommunizieren.
In dem Eingang zu Kiga 4 befindet sich ein Briefkasten, hier können Sie Briefe mit Beschwerden und /oder Anregungen einwerfen. Weiterhin finden Eltern gehör bei Tür- und Angelgesprächen, Elternabenden, Elterngesprächen, Veranstaltungen und/oder Kitaausschüssen.
Wir sind offen für die Fragen und Anliegen der Eltern, wobei diese bei allen Mitarbeitern der Kita angebracht werden können.
Sachlich geäußerte Kritik dient uns zur Verbesserung unserer Arbeit.



Stand November 2019

Mitarbeit der Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Damit wir zum Wohle der uns anvertrauten Kinder gemeinsam die Zeit in der Kita gestalten können, unterstützen Sie uns, indem Sie:

- sich an die Absprachen mit den Pädagogen und der Kitaleitung halten
- unsere Hausordnung akzeptieren und respektieren
- die Konzeption mit uns gemeinsam „leben“
- die Aushänge der Kita beachten (Schließzeiten, Feste, Ausflüge und viele mehr)
- mit Ideen und Kritik offen und wertschätzend die Zusammenarbeit stärken

Väter und Mütter sind jederzeit herzlich willkommen, den Kitaalltag der Kinder zu unterstützen, z. B.:

- helfen Sie uns bei Festen,
- lesen Sie den Kindern ein Buch in ihrer Muttersprache vor
- unterstützen Sie uns bei handwerklichen Tätigkeiten mit den Kindern
- Hilfe bei der Vorbereitung und/oder Durchführung von Ausflügen

Im Frühjahr (April/Mai) findet in jeder Abteilung eine „Gartenwoche“ statt.
Kinder, Pädagogen und Eltern arbeiten gemeinsam im Garten, z.B.:

- Pflanzenpflege
- Reparaturen und Verschönerung von Spielanlagen und Sitzbereichen
- Auffüllen von Muttererde, Spielsand, Rindenmulch
- Gemeinsames Kennenlernen und Austausch